

# Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis – Sommersemester 2011

## Master-Studiengang Performance Studies

STAND: 10.3.2011

### Modul 1: Kultur- und sozialwissenschaftliche Grundlagen des Performativen

LV.-Nr.: 47.803

**Seminar: Tanz Theorie (Blockveranstaltung in Zusammenhang mit der Konferenz „Tanz-Theorie“ / Uferhallen Berlin, 28.-30.4.2011), [30]**

2st., Mo 14:15 – 15:45 Uhr Fel 01 *Gabriele Klein*

Vorbesprechungen: 4.4., 11.4., 18.4., 25.4.2011, Nachbesprechung: 2.5.2011

PS Modul 1 C, 2 A, B und C

Tanzwissenschaft ist ein junges akademisches Fach. Anders als in anderen europäischen Ländern, Kanada oder den USA ist Tanzwissenschaft in Deutschland bislang wenig an Universitäten und Hochschulen etabliert. Dennoch hat sich in den letzten 3 Jahrzehnten ein lebendiger Diskurs etabliert, der, geleitet von verschiedenen wissenschaftlichen Perspektiven und in internationaler Vernetzung, tanzwissenschaftliche Forschung – oft in enger Verbindung zu tänzerischer Praxis - auch theoretisch fundiert.

Das Seminar will zentrale aktuelle Diskursfelder der aktuellen tanzwissenschaftlichen Forschung zur Diskussion stellen. Im Mittelpunkt stehen dabei: Tanzästhetik, Tanz als künstlerische Forschung, Tanz und Politik, Tanz und Archivierung, Tanz und Bild/Medien, junge tanztheoretische Positionen. Das Seminar ist als Blockveranstaltung konzipiert. Es findet statt in Verbindung mit der internationalen Konferenz „Tanz Theorie“, die vom 28.-30.4.2011 in den Uferstudios Berlin stattfindet.

LV.-Nr.: 52.258

**Seminar: Antigone - Drama, Theorie, Theater, Film, Performance**

**(Sophokles, Hölderlin, Hegel, Brecht, Straub/Huillet, Golonka, Lacan, Derrida, Butler, Zizek)**

2st., Do 16:00 (s.t.) – 19:30 Uhr, vierzehntägig, PHIL 1331 *Nikolaus Müller-Schöll*

Vorbesprechung am 7.4.2011

PS Modul 1 A, B, C und 2 A, B, C

Wie wenige andere Texte der antiken Literatur haben der Mythos und die Tragödie der Antigone immer wieder über die Literatur und das Theater hinaus das Nachdenken über Recht, Staat und Gemeinwesen beschäftigt und befördert. Die Frau, die ihren Bruder gegen das Verbot des Königs beerdigt und sich dabei auf den Willen der Götter und damit auf höhere Gesetze beruft, ging nicht nur in acht überlieferte Tragödien der Antike ein, sondern darüber hinaus in mindestens 40 Dramen im Verlauf der Neuzeit, mehr als 60 Musikstücke, (davon 30 Opern), etliche Verfilmungen und ungezählte Inszenierungen. Man dachte ausgehend von diesem Stoff und mit ihm nach über zeitgenössische Missstände, über den Widerstreit zwischen Legalität und Legitimität, Familie und Staat, Rechtsgrund und Recht. In einer von Sophokles über Hölderlin und Hegel bis zu Brecht und Lacan in gegenwärtige Inszenierungen hinein reichenden Tradition sah man etwa in Antigones Verhalten einen Akt der Freiheit im Verhältnis zum Gesetz, eine Übertretung, die keine Infragestellung des einzelnen Gesetzes darstellt, sondern vielmehr dessen brüchigen Rechtsgrund ausstellt und dergestalt eine Krise der geltenden Ordnung und ihrer Voraussetzungen herbeiführt. Hölderlin zufolge stellt die „Antigone“ im Vergleich zum „Ödipus“ die modernere der beiden Tragödien des Sophokles dar.

Ausgehend von einer intensiven Auseinandersetzung mit der Tragödie in den Varianten von Sophokles, Hölderlin und Brecht sollen im Verlauf des Semesters die theoretischen Auseinandersetzungen mit Antigone gelesen und diskutiert werden, die sich bei Hegel, Hölderlin, Jacques Lacan, Jacques Derrida, Etienne Balibar, Judith Butler und Slavoj Zizek finden, darüber hinaus sollen die Inszenierung Brechts, die Verfilmung durch Danièle Huillet und Jean-Marie Straub, die Performance-Reihe "An Antigone" von Wanda Golonka sowie die aktuelle Inszenierung Dimitar Gotscheffs am Thalia Theater analysiert werden. Unter Umständen können weitere Inszenierungen und Varianten des Mythos - etwa von Racine, Cocteau, Anouilh, Hochhuth, Musbach, Stemann oder Thalheimer - einbezogen werden. Das genaue Programm des Seminares wird zu Beginn des Semesters mit den TeilnehmerInnen besprochen und festgelegt. Die im Seminar behandelten Texte werden, soweit nicht anders angegeben, in einem Ordner zur Verfügung gestellt.

**Literatur zur Vorbereitung:** Textfassungen von Sophokles, Hölderlin, Brecht u.a., zum Beispiel aus: Walther, Lutz u. Martina Hayo (Hg.): *Mythos Antigone. Texte von Sophokles bis Hochhuth*. Leipzig 2004; Schondorff, Joachim: *Antigone*. Nördlingen 1983. Hegel, *Phänomenologie des Geistes*, Frankfurt/M., Berlin, Wien 1970, S. 265 - 270; Hölderlin, „Anmerkungen zur Antigona“, in: ders., *Werke und Briefe*, Frankfurt 1969, Bd. 2, S. 783 - 790; Lacan, Jacques, „Das Wesen der Tragödie. Ein Kommentar zur Antigone des Sophokles“, in: ders., *Die Ethik der Psychoanalyse*, Weinheim, Berlin 1996, S. 291 - 343; Derrida, Jacques, *Glas*, Paris 1981, S. 197 - 210; Balibar, Etienne: „Sur la desobeissance civique“, in: ders., *Droit de cité*, Paris 1998, S. 17 - 22; Butler, Judith: *Antigones Verlangen: Verwandtschaft zwischen Leben und Tod*, Frankfurt 2001.

LV.-Nr.: 52.260

**Internationale Sommerakademie Hamburg 2011: Performing Politics (2): Reminders of community.**

In Kooperation mit dem Internationalen Sommerfestival Hamburg, Kampnagel, unter Vorbehalt der Förderung durch die Körber-Stiftung.

August 2011

PS Modul 1 A, B, C und 2 A, B, C

Nach der sehr erfolgreichen ersten Internationalen Sommerakademie Hamburg im Jahr 2010 soll im Sommer 2011 erneut eine von der Professur für Theaterforschung in Kooperation mit dem Sommerfestival auf Kampnagel konzipierte 10-tägige Sommerakademie stattfinden. Unter dem Obertitel "Performing Politics" wird es in diesem Jahr ausgehend vom Thema "Reminders of community" um Fragen der Gemeinschaft gehen. Dabei werden im Mittelpunkt einerseits die mit jeder Gemeinschaft verbundenen Immunisierungsstrategien stehen, wie sie von dem Philosophen Roberto Esposito untersucht und mit Bezug auf ihn von einer Reihe von Literatur-, Kunst-, Medien- und Sozialwissenschaftlern in den vergangenen Jahren auch in anderen Bereichen thematisiert wurden. Zum anderen soll - das Thema des Festivals aufgreifend - die Frage diskutiert werden, welche Art von Gemeinschaft heute für jene Güter (im weitesten Sinn) verantwortlich ist, die gemeinsam bewirtschaftet und gepflegt werden müssen, also zum Beispiel für Klima, Wasser oder die Finanzmärkte.

Wie im vergangenen Jahr soll einer Gruppe Hamburger und internationaler Studierender die Gelegenheit gegeben werden, im Rahmen von Workshops, Theaterbesuchen, Diskussionen und Projektarbeit sich intensiv mit dem Thema des Festivals zu beschäftigen und eigene Ideen für darauf aufbauende künstlerische und wissenschaftliche Projekte zu entwickeln. Ein eintägiges Symposium sowie öffentliche Vorträge und Künstlergespräche werden die Veranstaltung darüber hinaus für die Öffentlichkeit zugänglich machen.

Das interne Programm der Sommerakademie richtet sich an fortgeschrittene Studierende (in der Regel Masterstudierende) mit dem Ziel eines Berufs im künstlerischen oder organisatorischen Bereich des Theaters. Eine gesonderte Bewerbung ist notwendig. Detaillierte Informationen dazu werden im Verlauf des Sommersemesters nachgereicht.

LV.-Nr.: 52.247

**Seminar: Performativität in den Künsten (Literatur, Performance, Medienkunst) (T/M)**

4st., Fr 10:15 – 11:45 Uhr Phil 1331 / Sichttermin Do 12:15 – 13:45 Uhr Medienzentrum Kino *Claudia Benthien*

PS Modul: 1 A, B, C und 2 A, B, C

Die Kategorie der 'Performativität' wurde in der Sprachwissenschaft entwickelt. Hier bezeichnet man Handlungen als performativ, die durch Sprechen und im Akt des Sprechens unmittelbar vollzogen werden (z.B. eine Taufe) – Handlungen also, in denen es keine Trennung zwischen Zeichen und Bezeichnetem gibt. Ein Sprechakt ist dadurch gekennzeichnet, dass er 'exekutiv' ist – konkrete Wirkungen zeitigt – sowie durch Selbstreferentialität. Die Kulturwissenschaften haben den Begriff des Performativen aufgegriffen; er wurde modifiziert, wesentlich weiter gefasst und hat sich zu einem leitenden Analyseparadigma entwickelt: sowohl mit Blick auf kulturelle Aufführungen aller Art (Theater, Performance, Ritual, Sport) als auch auf performative Dimensionen anderer Künste, z.B. literarische Texte. Das Seminar wird sich mit zentralen Theorieansätzen der Performativität, der Performanz sowie zur Performance als künstlerischer Gattung beschäftigen, um diese dann auf unterschiedliche ästhetische Gegenstände – aus den Bereichen Literatur, Performance und Medienkunst – zu applizieren. Leitend ist die Frage, wie Realität durch performative Prozesse hergestellt wird und zugleich, wie dieser Akt der Herstellung im Werk selbst zum Thema wird.

Zunächst sollen performative Elemente in literarischen Texten untersucht werden, wie sie in jüngster Zeit insbesondere anhand von Lyrik fruchtbar gemacht wurden (u.a. mit Blick auf die Kategorie der Stimme, auf die Gattung der Konkreten Poesie). Dabei werden sowohl gedruckte Werke als auch Tonaufzeichnungen (z. B. von Thomas Kling, Albert Ostermaier) behandelt. Neben Lyrik werden kurze Prosatexte (u. a. von Franz Kafka und Elfriede Jelinek) behandelt. Sodann beschäftigt sich das Seminar mit Parametern zur Analyse von Performances wie Ko-Präsenz von Akteuren und Zuschauern, Körperlichkeit, Räumlichkeit, Lautlichkeit, Zeitlichkeit, Präsenz/Repräsentation, Ereignishaftigkeit (vgl. Fischer-Lichte 2004). Anhand dieser Parameter werden Werke der internationalen Performance- und Medienkunst untersucht (u. a. von Marina Abramovič, Vito Acconci, Chris Burden, Valie Export, Dieter Froese, Rebecca Horn, Jürgen Klauke, Cindy Sherman, Stelarc, Pippilotti Rist). Bei vielen dieser Künstler/innen spielt neben Fragen der Medialität die Gender-Kategorie eine bedeutende Rolle, indem das (soziale) Geschlecht als 'Performance' verstanden und in provozierenden künstlerischen Selbstdarbietungen vermeintliche kulturelle Evidenzen hinterfragt werden. Es wird ein Reader erstellt, der im Sekretariat (Phil 559) in der ersten Vorlesungswoche für angemeldete Teilnehmer/innen erhältlich ist. Das Seminar wird am 15.4.11 eröffnet; zu dieser Sitzung sind die beiden Aufsätze zur Performativität von Hans Rudolf Velten und Sylvia Sasse aus dem Band "Germanistik als Kulturwissenschaft" (Hg. Benthien/Velten; S. 217-65) zu lesen. Zum Seminar wird ein für alle Teilnehmenden verbindliches Blockseminar abgehalten, das am 30. April ganztags stattfindet (10-18 Uhr) und mehrere der reguläre Sitzungstermine ersetzt.

Literaturhinweise:

Judith Butler: Das Unbehagen der Geschlechter. Frankfurt a. M. 1991; Paul Schimmel (Hg.): Out of Actions. Aktionismus, Body Art & Performance 1949-1979. Ostfildern 1998; Thomas Dreher: Performanc Art nach 1945. Aktionstheater und Intermedia. München 2001; Uwe Wirth (Hg.): Performanz. Zwischen Sprachphilosophie und Kulturwissenschaften. Frankfurt a. M. 2002; Claudia Benthien u. Hans Rudolf Velten (Hg.): Germanistik als Kulturwissenschaft. Eine Einführung in neue Theoriekonzepte. Reinbek 2002; Erika Fischer-Lichte: Ästhetik des Performativen. Frankfurt a. M. 2004; Sylvia Martin. Video Art. Köln 2005; Dorothea von Hantelmann: How to Do Things With Art. Zur Bedeutsamkeit der Performativität von Kunst. Zürich/Berlin 2007.

LV.-Nr.: 52.206

### **Seminar: Literatur und Medienkunst (T/M)**

2st., Di 14:15 – 15:45 Uhr Phil D *Claudia Benthien*

PS Modul: 1 A, B, C und 2 A, B, C

In der Auseinandersetzung mit Medien hat sich in den letzten Jahren ein signifikanter Wandel vollzogen, der mit dem Schlagwort des "Iconic Turn" umrissen wurde. Die Vision einer 'Bildwissenschaft' tat sich auf, in der Fächer wie Kunstgeschichte und Filmwissenschaft Leitfunktion beanspruchen. Die Philologien, die bei der Begründung der Medienwissenschaft im deutschsprachigen Raum eine Schlüsselfunktion inne hatten, wurden marginalisiert, wie insgesamt zu beobachten ist, dass der Textbegriff gegenüber dem 'Visuellen' und dem 'Performativen' in den Kulturwissenschaften seit einiger Zeit ins Abseits geraten ist. Ausgehend von dieser Diagnose werden in der Vorlesung die Potentiale einer literaturwissenschaftlichen Beschäftigung mit Medienkunst eruiert.

Dabei fungiert der dem russischen Formalismus entstammende Begriff der Literarizität als Leitterminus. Er wird als poetischer 'Sinnüberschuss' verstanden, der durch den nicht-pragmatischen Gebrauch von Sprache entsteht. Literarische Sprache, so die Annahme, unterscheidet sich von Alltagssprache auf drei Ebenen – Pragmatik, Semantik und Syntax: Es finden sich (1) andere Arten der Verwendung von Zeichen, (2) Veränderungen ihrer Bezeichnungsmodi und (3) ungewohnte Zeichen-Kombination. In der Literaturtheorie wurde argumentiert, dass eine Sprachverwendung poetisch ist, wenn den Abweichungen eine Funktion zukommt. Literarizität geht überdies oft mit erhöhter Selbstbezüglichkeit einher – einer Aufmerksamkeit auf den Vorgang des Aussagens sowie auf die 'materielle Substanz' der Darstellung. Am Beispiel von Videokunst sowie multimedialen Installationen und Performances werden in der Vorlesung insbesondere die mit Sprache, Stimme und Schrift im Zusammenhang stehenden ästhetischen Bedeutungsdimensionen untersucht. Anhand ausgewählter Werke werden 'literarische' Elemente erschlossen, wie sie sich in poetischen Titeln, integrierten Textsegmenten, akustischen Sprachelementen, lyrischen Sprechweisen, narrativen Strukturen oder dramatischen Handlungsverläufen finden. Eine wesentliche Frage betrifft ferner den körperlichen vs. technisch-medialen Einsatz von Schrift, Sprache und Stimme im Verhältnis zu den Parametern Bild, Ton, Räumlichkeit und Temporalität. Dabei werden insbesondere Korrespondenzen und Unterschiede zur Performance-Kunst herauszuarbeiten sein. Untersucht werden Phänomene der medial realisierten Spaltung von Stimme und Körper sowie des ästhetischen Einsatzes von Sprach- und Schriftelementen in Medienkunst-Arbeiten u. a. von Peter Weibel, Valie Export, Jochen Gerz,

Jeffrey Shaw, Vito Acconci, Lynne Hershman, Gary Hill, Bruce Nauman, Tracey Emin, Pippilotti Rist, Jenny Holzer und Korpys/Löffler.

Da die Vorlesung auf einem aktuellen Forschungsprojekt beruht, kann sie auf ein umfangreiches Korpus an Medienkunst-Arbeiten zurückgreifen, die jeweils zu Beginn gezeigt und dann ausführlich diskutiert werden. Die Veranstaltung bietet Studierenden der Neueren deutschen Literaturwissenschaft eine fokussierte Einführung in die Analyse von Medienkunst und Studierenden der Medienwissenschaft, Performance Studies und Kunstgeschichte einen ungewohnten Blick auf audiovisuelle Kunst sowie einen Einblick in Theorien literarischer Ästhetik.

Literaturhinweise:

S. Rieger. "Medienwissenschaft der Literatur – Literaturwissenschaft der Medien", in: Einführung in die Literaturwissenschaft. Hg. v. M. Pechlivanos u. a. Stuttgart 1995. 402-412; L. Haustein: Videokunst. München 2003; Y. Spielmann: Video. Das reflexive Medium, Frankfurt a. M.; 40.jahrevideokunst.de Teil 1 – Digitales Erbe: Videokunst in Deutschland von 1963 bis heute. Hg. v. W. Herzogenrath/R. Frieling. Ostfildern 2006; R. Jana/M. Tribe: New Media Art. Köln u. a. 2006; A. J. Lehmann: Kunst und Neue Medien. Ästhetische Paradigmen seit den sechziger Jahren, Tübingen 2008; Film and Video Art. Hg. v. S. Comer. London 2009.

LV.-Nr.: 52.259

**Blockseminar: LIGNA. Gestus, Geste, Gestik. Zur Ästhetik des Grotesken (T/M)**

2st. + Übung, genaue Termine werden noch bekannt gegeben *Ole Frahm, Nikolaus Müller-Schöll*  
PS Modul 1 A, B, C, 2 A, B, C und 3 A, B, C

Der Geste wurde im 20. Jahrhundert immer wieder große Bedeutung beigemessen. Sei es in der Brechtschen Ästhetik des Lehrstücks, das durch die Veränderbarkeit des Gestus auch die Veränderbarkeit der Gesellschaft und ihrer Ökonomie ermöglichen will, sei es in den Texten der Situationistischen Internationale, in denen die Geste als Schnittstelle zwischen Körper und Gesellschaft erscheint, die sich dem "Spektakel" entziehen kann, sei es als "Mittel ohne Zweck", eine Sphäre reiner Mittelbarkeit, wie sie Giorgio Agamben in seinen "Noten zur Geste" argumentiert. Und auch in der aktuellen Debatte zur Übung wird der gezielte Einsatz von Körpertechniken zur Veränderung des menschlichen Lebens propagiert.

LIGNA beschäftigt sich seit mehreren Jahren auf unterschiedlichen Ebenen mit der Frage (nach) der Geste. An kontrollierten Orten wie Bahnhöfen und Shopping Malls sind bestimmte Gesten, wie die des Bettelns, inzwischen vollkommen ausgeschlossen. Mit dem "Radioballett" hat LIGNA ein Format entwickelt, das in solche Räume diese Gesten massenhaft zurückbringen, aber auch ganz neue, den Normen des Raumes kaum entsprechende Gesten etablieren kann. Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen der Performance, das Publikum, hört ein Radioprogramm, das Gesten vorschlägt. Für das Theater hat LIGNA das Stück "Der neue Mensch" entwickelt, das sich mit Avantgarde-Konzepten der 20er Jahre in Bezug auf die Geste, den Körper und den Raum beschäftigt und anhand von Brecht, Wsewolod Meyerhold und Rudolph von Laban die sehr unterschiedlichen Entwürfe vom "neuen Menschen" prüft und mit der Groteskästhetik Charlie Chaplins gegen schneidet. Im Seminar interessiert uns aus dieser doppelten Perspektive eine Funktionsbestimmung der Geste im öffentlichen wie im Theaterraum heute. Diese kann nur durch die Lektüre verschiedener theoretischer Entwürfe wie im praktischen Erproben von Gesten ermittelt werden.

Literatur:

Giorgio Agamben: Noten zur Geste. In: Georg-Lauer, Jutta (Hg.): Postmoderne und Politik. Tübingen 1992, S. 97-107; Walter Benjamin: Versuche über Brecht. Frankfurt am Main 1978; Bertolt Brecht: Brechts Modell der Lehrstücke. Hrsgg. von Rainer Steinweg. Frankfurt am Main 1976; Isolde Charim: Der Althusser-Effekt. Entwurf einer Ideologietheorie. Wien 2002; Guy Debord: Die Gesellschaft des Spektakels. Berlin 1996; Erving Goffman: Verhalten in sozialen Situationen. Strukturen und Regeln der Interaktion im öffentlichen Raum. Gütersloh 1971; Fredric Jameson: Lust und Schrecken der unaufhörlichen Verwandlung aller Dinge. Brecht und die Zukunft. Berlin, Hamburg 1998; Jiri Kovanda: Actions and Installations 1976-2006. Zürich 2007; Marcel Mauss: Die Techniken des Körpers. In: ders.: Soziologie und Anthropologie 2. Frankfurt am Main, 1989, S. 197-226; Merleau-Ponty: Phänomenologie der Wahrnehmung; Peter Sloterdijk: Du musst Dein Leben ändern: Über Anthropotechnik. Frankfurt am Main 2009; Raoul Vaneigem: Handbuch der Lebenskunst für die jungen Generationen. Hamburg 2008.

## **Modul 2: Geschichte, Theorie und Ästhetik der Szenischen Künste**

LV.-Nr.: 41-64.246

**Seminar: Junges Theater live**

**Exkursion zum Kinder- und Jugendtheatertreffen in Berlin**

3st., 14.5. - 19.5.11 *Wolfgang Sting*

1. Treffen: Mo. 11.04.2011, 18 Uhr, Studiobühne, 046

PS-Modul 2 B, C

Das Seminar unternimmt eine Exkursion zum 11. Kinder- und Jugendtheatertreffen nach Berlin (14. – 19.05.2011). Das Festival präsentiert zehn ausgewählte, herausragende deutschsprachige Produktionen der letzten zwei Jahre. Die Exkursion bietet somit einen intensiven Einblick in die zeitgenössische Kinder- und Jugendtheaterszene: Aufführungsbesuche der eingeladenen Inszenierungen, dramaturgische Fachgespräche und Diskussionen zur Dramatik und Ästhetik des Kinder- und Jugendtheaters sowie Begegnungen mit Theatermachern ergänzen einander.

**Hinweis für Performance Studies Studierende: Teilnehmerinnen der Veranstaltung von Regina Baumgart können wegen der Terminüberschneidung auch noch am 16.05. dazu kommen.**

LV.-Nr.: 52.247

**Seminar: Performativität in den Künsten (Literatur, Performance, Medienkunst) (T/M)**

4st., Fr 10:15 – 11:45 Uhr Phil 1331 / Sichttermin Do 12:15 – 13:45 Uhr Medienzentrum Kino *Claudia Benthien*

PS Modul: 1 A, B, C und 2 A, B, C

Kommentar siehe oben.

LV.-Nr.: 52.206

**Seminar: Literatur und Medienkunst (T/M)**

2st., Di 14:15 – 15:45 Uhr Phil D *Claudia Benthien*

PS Modul: 1 A, B, C und 2 A, B, C

Kommentar siehe oben.

LV.-Nr.: 52.259

**Blockseminar: LIGNA. Gestus, Geste, Gestik. Zur Ästhetik des Grotesken (T/M)**

2st. + Übung; genaue Termine werden noch bekannt gegeben *Ole Frahm, Nikolaus Müller-Schöll*

PS Modul 1 A, B, C, 2 A, B, C und 3 A, B, C

Kommentar siehe oben.

LV.-Nr.: 52.260

**Internationale Sommerakademie Hamburg 2011: Performing Politics (2): Reminders of community.**

In Kooperation mit dem Internationalen Sommerfestival Hamburg, Kampnagel, unter Vorbehalt der Förderung durch die Körber-Stiftung.

August 2011

PS Modul 1 A, B, C und 2 A, B, C

Kommentar siehe oben.

LV.-Nr.: 52.204

**Vorlesung: Kleist und die Ideologie des Ästhetischen**

*In Kooperation mit der Kleist-Gesellschaft, dem Allgemeinen Vorlesungswesen und dem Institut français.*

2st., Mi 18:15 – 19:45 Uhr, PHIL D *Nikolaus Müller-Schöll*

Beginn: 6.4.2011

Wie wenige andere Dichter, Schriftsteller und Dramatiker hat Heinrich von Kleist in den vergangenen Jahrzehnten über den engeren Bereich der Literaturwissenschaft, des Theaters und seiner Theorie hinaus auch Theoretiker des Politischen und Philosophen beschäftigt. Dabei stand im Mittelpunkt vieler Debatten, was der amerikanische Literaturtheoretiker Paul de Man in seinem Text zu Kleists Aufsatz "Über das Marionettentheater" und der darin dekonstruierten "ästhetischen Formalisierung" als "Ideologie des Ästhetischen" bezeichnete. Als "politische Kraft", so de Man, "geht die Ästhetik uns immer noch als eine der mächtigsten ideologischen Bewegungen an, die auf die historische Realität einwirken. (...) Was dem Ästhetischen seine Kraft und damit seinen praktischen, politischen Gehalt gibt, ist die innige Verbindung, die es mit dem Wissen und jenen epistemologischen Implikationen unterhält, die immer im Spiel sind, wenn das Ästhetische am Horizont eines Diskurses erscheint." Viele Stücke, Erzählungen, Abhandlungen und Briefe Kleists, ja selbst vermeintlich journalistische Texte können als Analyse, Kritik und Dekonstruktion des Ästhetischen gelesen werden. Man kann sie als Auseinandersetzung mit Kants "Kritik der Urteilskraft" und der mit ihr vermeintlich zum Abschluß gebrachten kopernikanischen Wende auf den Gebieten von Erkenntnis, Recht und Kunst auffassen. Man findet in ihnen Stellungnahmen zu den unterschiedlichen Positionen *nach* Kant. Vor allem aber läßt Kleist, wie die Kleistforschung der letzten Jahrzehnte verdeutlicht hat, überhaupt erst deutlich werden, daß sich hinter dem Begriff des Ästhetischen eine Ideologie verbirgt.

Aus Anlaß des "Kleist-Jahres" soll im Verlauf einer Ringvorlesung Kleists Auseinandersetzung mit dieser Ideologie nachgegangen werden. Zugleich soll diese Ideologie selbst - gleichsam auf Kleists Spuren - zum Thema werden, wobei Zeitgenossen Kleists wie Schiller, Arnim, Brentano, Hölderlin, Schelling, Fichte oder die Schlegels in die Diskussion einbezogen werden können, aber auch Theoretiker des 20. Jahrhunderts wie Benjamin, Adorno/Horkheimer, Heidegger oder Guy Debord, in deren Kritik der "Ästhetisierung von Politik", der "Kulturindustrie", des "Gestells" bzw. der "Gesellschaft des Spektakels" ein ferner Nachhall dessen zu finden ist, was Kleist mit großer Sensibilität im Diskurs seiner Zeit aufzuspüren wußte. Die Ringvorlesung wird neben Literatur- und Theaterwissenschaftlern auch Philosophen und Theaterpraktiker - aus Hamburg und von außerhalb - dazu einladen, sich mit Kleist als einem noch heute ernst zu nehmenden Leser Kants und Kritiker der Ideologien seiner und unserer Zeit zu beschäftigen.

Literatur: Paul de Man: Ästhetische Formalisierung. In: Ders.: Allegorien des Lesens. Frankfurt 1988. Ders.: Aesthetic Ideology. Minneapolis 1996. Ders.: Die Ideologie des Ästhetischen. Hg. von Christoph Menke. Frankfurt 1993. Marianne Schuller, Nikolaus Müller-Schöll (Hg.): Kleist lesen. Bielefeld 2003.

Programm:

06.04.2011

**Einführung: Kleist und die Ideologie des Ästhetischen**

Prof. Dr. Nikolaus Müller-Schöll, Professur für Theaterforschung, Institut für Germanistik II, Universität Hamburg

13.04.2011

**Das Komische bei Kleist**

Prof. em. Dr. Marianne Schuller, Institut für Germanistik II, Universität Hamburg

20.04.2011

**Schweinegrollen. Anekdote und Animosität bei Kleist**

PD Dr. Leonhard Fuest, Institut für Germanistik II, Universität Hamburg

27.04.2011

**Kleist und Schiller. Dialogizität und Rivalität in der ‚Deutschen Klassik‘**

Prof. Dr. Claudia Benthien, Institut für Germanistik II, Universität Hamburg

04.05.2011

**An Marie: Berlin, Mai 1811 – eine Relektüre**

Dr. Timo Orgzal, Institut für Germanistik II, Universität Hamburg

11.05.2011

**Zwischen Macht und Ohnmacht. Das (Nicht-)Wissen um Vaterschaft und weibliche Tugend in Kleists "Marquise von O..."**

Dr. Julia Freytag, Institut für Germanistik II, Universität Hamburg

18.05.2011

**Verräumlichungen der Seele in Kleists *Über das Marionettentheater***

Dr. Marita Tatari, Berlin/Straßburg

25.05.2011

**„...überall nur Eine Natur“? Kleist und die Ideologie der Natur in der Ästhetik um 1800**

PD Dr. Bernd Hamacher, Institut für Germanistik II, Universität Hamburg

01.06.2011

**N.N.**

08.06.2011

**Lachen, Grausamkeit, Krieg, Terror und Geschichte. Kleist, Heiner Müller und Malaparte.**

Prof. Dr. Jean Jourdeuil, Université de Paris X, Nanterre

22.06.2011

**Verzweigte Gegenwart im Guiskard-Fragment**

Prof. Dr. Ulrike Haß, Institut für Theaterwissenschaft, Ruhr-Universität-Bochum

29.06.2011

**Die Ideologie des Symbolischen im Prozeß von Klassik und Romantik**

Prof. Dr. Ulrich Wergin, Institut für Germanistik II, Universität Hamburg

06.07.2011

**Die Wiederkehr des Erhabenen als Komödie. Kleist und Schiller**

PD Dr. Cornelia Zumbusch, LMU München

13.07.2011

**Schlacht ohne Krieg. Kleist zwischen Rom und Byzanz**

Dr. des Sebastian Kirsch, Institut für Theaterwissenschaft, Ruhr-Universität-Bochum

LV.-Nr.: 52.258

**Seminar: Antigone - Drama, Theorie, Theater, Film, Performance**

**(Sophokles, Hölderlin, Hegel, Brecht, Straub/Huillet, Golonka, Lacan, Derrida, Butler, Zizek)**

2st., Do 16:00 (s.t.) – 19:30 Uhr, vierzehntägig, PHIL 1331 *Nikolaus Müller-Schöll*

Vorbesprechung am 7.4.2011

PS Modul 1 A, B, C und 2 A, B, C

Kommentar siehe oben.

LV.-Nr.: 47.803

**Seminar: Tanz Theorie (Blockveranstaltung in Zusammenhang mit der Konferenz „Tanz-Theorie“ / Uferhallen Berlin, 28.-30.4.2011), [30]**

2st., Mo 14:15 – 15:45 Uhr Fel 01 / Vorbesprechungen: 4.4., 11.4., 18.4., 25.4. 2011,

Nachbesprechung: 2.5.2011 *Gabriele Klein*

Bem.: PS-Modul 1 C, 2 A, B, C

Kommentar siehe oben.

LV.-Nr.: 47.091

**Seminar: Strategic Aesthetics in Mediatized Culture: The role of Subversion in Contemporary Performance and Art**

2st., Mi 10:00 – 11:30 Uhr Fel 03 *Bojana Kunst*

PS Modul 2 A, C

Throughout the whole 20th century art continued the legacy of historical avantgarde movement, with artist often being positioned as a provocative and subversive agent in society. Artistic strategies did not only deal with critique of their own field of art, but wanted to intervene directly into the political, social and cultural field.

However, with the rise of mediatized society and appropriation of subversive cultural strategies by the market and creative industry, artists today are confronted with several paradoxes when using and reflecting about the strategic notion of subversion. On one side there is an awareness about the appropriation of radical strategies by the mainstream culture and spectacle, on the other a deep need to rethink the aesthetic relations between art and politics, especially the question how to do art politically instead of doing political art (after Godard). The seminar will present several artistic projects and initiatives which (especially in the last two decades) re-conceptualize the notion of subversion in the relation to the changed political and social landscape of the contemporary society. The seminar will focus on the artists who are in their work crossing among different media and artistic fields (performance, visual art, media art, graffiti/street art, sound art etc.) to develop new ways of subverting and disclosing contemporary structures of power and spectacular dimension of contemporary politics. Additionally we will read some basic texts to the concept of subversive art and its power and impact on society and politics.

Vorbereitung:

Marshall McLuhan: *Understanding Media*, Taylor and Francis, 2001.

Guy Debord: *Die Gesellschaft des Spektakels*, Kommentare zu *Gesellschaft des Spektakels*, Bittermann, 1969.

Geert Lovink: *Dark Fiber: Auf den Spuren einer kritischen Internetkultur*, VS Verlage, 2004.

Literatur:

David Evans: *Appropriation*, MIT Press, 2009.

Beatriz da Costa, Kavita Phillip: *Tactical Biopolitics*, MIT Press, 2010.

Inke Arns, Sylvia Sasse: *Subversive Affirmation, On Mimesis as Strategy of Resistance*, Maska, 2008.

Norie Neumark: *Vocal Aesthetic in Digital Arts and Media*, MIT press

### **Modul 3: Dramaturgie, Medien und Szene**

LV.-Nr.: 47.807

**Blockseminar: On the Threshold of Practice: Reflections on Performance Studies as an Academic Programme**

2st., 2. - 4.6.2011 Fel 03 *Gabriele Klein, Bojana Kunst*

Vorbereitungstreffen: Mi, 13.04.11 17:00 - 18:30 Uhr Fel 01

PS Modul 3 A, B, C und 7 B

Das Seminar thematisiert Performance Studies als akademisches Programm. Das Seminar zielt darauf ab, Theorie und Praxis miteinander zu verbinden. In Zusammenhang mit der Veranstaltung „On the Threshold of Practice: Reflections on Performance Studies as an Academic Programme“, die vom 2. - 4.4.2011 auf K 3/ Kampnagel stattfinden wird, werden die Studierenden aufgefordert, die Bedingungen und Möglichkeiten von Performance Studies in Lehre und Forschung zu diskutieren und zu reflektieren. Zudem sollen sie durch die Gestaltung eines Panels aktiv an der Konferenz teilnehmen. In diesem Panel werden sie aufgefordert, Lernformate für Performer zu diskutieren und zu analysieren. Zugleich werden sie an Workshops teilnehmen, die sich mit Formen der Selbstorganisation und des eigenständigen Lernens in künstlerischen Praktiken befassen. Das Seminar soll einen Beitrag dazu leisten, Studierende darin zu befähigen, Verfahren zur Vorbereitung und Durchführung von Diskursformaten anzuwenden und zugleich über ihre Lernpraxis zu reflektieren.

LV.-Nr.: 52-259

**Blockseminar: LIGNA. Gestus, Geste, Gestik. Zur Ästhetik des Grotesken (T/M)**

2st. + Übung; genaue Termine werden noch mitgeteilt *Ole Frahm, Nikolaus Müller-Schöll*

PS Modul 1 A, B, C, 2 A, B, C und 3 A, B, C

Kommentar siehe oben.

LV.-Nr.: 52.204

**Vorlesung: Kleist und die Ideologie des Ästhetischen**

*In Kooperation mit der Kleist-Gesellschaft, dem Allgemeinen Vorlesungswesen und dem Institut français.*

2st., Mi 18:15 – 19:45 Uhr, PHIL D *Nikolaus Müller-Schöll*  
PS Modul 2 A, B, C und 3 A, B, C  
Beginn: 6.4.2011

Kommentar und Vorlesungsprogramm siehe oben.

## **Modul 4: Körper, Bewegung und Szene**

LV.-Nr.: 47.802

### **Blockseminar: Vom Körper zur Bewegung zur Gestaltung**

3st., Blockveranstaltung: 13. – 15. und 20. – 22. Mai 2011, je 10:00 – 13:00 Uhr und 14:00 – 17:00 Uhr  
K3 *Regina Baumgart*  
PS Modul 4 (Zuordnung steht noch aus.)

## **Modul 5: Verfahren tänzerischer Komposition**

LV.-Nr.: 47.801

### **Seminar/Übung: Vertiefung Tanz – Methoden zeitgenössischer Choreographie (25)**

15. – 17.4. jeweils 10:00 – 13:00 Uhr (Kampnagel 6a), 6.5.11 11:00 – 15:00 Uhr (Kampnagel 6c),  
10.6.11 11:00 – 15:00 Uhr (K3 K32), 8.-10.7.11. jeweils 12:00 – 15:00 Uhr (K3 K32) *Antje Pfundtner*  
PS-Modul 5 A, B und 9 A

Ausgehend von den Elementen Improvisation, performatives Handeln, Körper und Selbstwahrnehmung, sowie Theatralität und Sprache favorisiere ich in meinem Unterricht/Workshops eine spielerische Orientierung in Richtung „faktisches, experimentelles und körperliches Handeln.“ Meine Werkzeuge (tools), habe ich aus eigener Erfahrung als zeitgenössische Choreografin und Tänzerin, sowie als Lehrende in freien Workshops, Schulen und Hochschulen gesammelt.

Meine tools bestehen u.a. aus Übungen, die konkrete Herangehensweisen zu verschiedenen Ebenen des zeitgenössischen Tanzes beschreiben, wie z.B.: die Motivation den eigenen Körper überhaupt in Bewegung zu bringen, dazu Selbstwahrnehmung, Persönlichkeit, Gruppe, Raum, Zeit, Handlung, Gestus, Objekt und Haltung. Diese tools dienen als „Anleitung“ und sollen zum Überdenken, Finden und Hinterfragen eigener Bedürfnisse, Haltungen und/oder Meinungen motivieren, um neue Einsichten oder Fragestellungen über das eigene künstlerische Handeln zu entdecken und zu formulieren.

Die Teilnehmer werden viel durch Sehen und Erleben lernen, und „interessiert sein“ wird uns als „Fähigkeit“, die es sich immer auszuweiten lohnt, bewusst werden.

Kommentare zu und das gegenseitige Betrachten und Analysieren von selbst entwickeltem Material, soll das Wahrnehmungs- und Differenzierungsvermögen der Kursteilnehmer für die Vielfalt von „Ereignisformen“ schärfen und dadurch die Möglichkeit bieten, über die eigene inhaltliche, künstlerische Ausrichtung und das eigene künstlerische Wollen bzw. seine eigene Positionierung nachzudenken.

Daraus folgt: Wir werden uns immer wieder positionieren, d.h. eine Position einnehmen (eine passende Begrifflichkeit aus dem Tanzbereich), sowie Position beziehen. Denn erst durch eine klare Position haben wir die Möglichkeit zu kommunizieren und auch lesbar zu werden.

Die Vielfalt der Auslegung des Tanzbegriffes wird ein weiterer inhaltlicher Punkt der Lehrveranstaltung sein. Der Einsatz des Körpers kann und wird heutzutage auf sehr unterschiedliche Weise genutzt, und ich selbst habe im Tanzgeschichtsunterricht während meines Studiums in Amsterdam als Definition des zeitgenössischen Tanzes gelernt: „Alles was der Choreograf TANZ nennt, ist TANZ.“

Dass die Dinge und der Mensch niemals statisch sind und sich Alles und Jeder sowieso immer in Bewegung und dadurch auch in Beziehung zu einander befindet, ist sowohl eine faktische wie auch eine philosophische Betrachtungsweise, die uns sicherlich in unserem Prozess begleiten wird. Außerdem werden wir HUMOR als eines der bereicherndsten künstlerischen Tätigkeitsfelder entdecken.

LV.-Nr.: 47.670

### **Seminar/Übung: Vertiefung Gestaltung: Zeitgenössischer Tanz (Gruppe A)**

3st., Do 7:45 – 10:00 Uhr Gymnastikhalle *Gitta Barthel*

## PS Modul 5 A, B, C

Inhalt und Ziel der Veranstaltung:

Die Veranstaltung behandelt Tanztechnik und Choreografie als wichtige Bestandteile des zeitgenössischen Tanzes. Grundlegende Bewegungsthemen, Prinzipien und Technikkonzepte werden erprobt. Der „Choreografische Baukasten“, ein Instrumentarium zur praktischen und theoretischen Vermittlung zeitgenössischer Choreographie, vermittelt Handwerkszeug zur Bewegungsgenerierung, Formgebung und Komposition sowie verschiedene Arbeitsweisen und Formen der Zusammenarbeit. Auf dieser Grundlage erarbeiten die Teilnehmenden eigene Choreografien, die gemeinsam diskutiert und reflektiert werden. Beispiele wegweisender ChoreografInnen verorten aktuelle künstlerische Auseinandersetzungen im Bühnenkontext.

Scheinkriterien:

- regelmäßige aktive Teilnahme
- Gestaltung und Präsentation einer Choreografie
- Theoretische Reflexion

## **Modul 6: Konzepte und Modelle der Theater-, Tanz- und Bewegungspädagogik**

LV.-Nr: 41-64.245

### **Seminar: Theaterpädagogische Konzepte, Formate und Realisierungen**

**conception, format and realisation in theatre education**

2 st., Do. 10:15 – 11:45 Uhr Studiobühne *Meike Klapprodt*

PS-Modul 6 A, 7 A, B, C

Anhand von exemplarischen Beispielen aus theaterpädagogischen Arbeiten in der freien Hamburger (Schul-)Theaterszene werden in diesem Seminar unterschiedliche theaterpädagogische Kurs- und Projektmodelle betrachtet und diskutiert. Diese Modelle reichen von der Arbeit in der KiTa, Grundschule, über die Sekundarstufe bis hin zum Theaterfestival.

Wie konzipiert man ein theaterpädagogisches Projekt? Wie kommt man von der Idee zu Spiel- und Inszenierungsformaten? Wie sieht die Realisierung schlussendlich auf der Bühne aus?

Gemeinsam werden in diesem Seminar einzelne Schritte der Konzipierung diskutiert und durch theoretische Impulse unterschiedlicher Positionen aus Theaterwissenschaft/Theaterpädagogik zu Fragen der Vermittlung ergänzt.

Filmmaterial, Bilder und Berichte veranschaulichen die praktische Arbeit und die jeweiligen Endprodukte.

Scheinkriterien: regelmäßige aktive Teilnahme, Erarbeitung eines Textes, Hausarbeit eines Seminarthemas

Einführende Literatur:

- Jurké, Volker/ Linck, Dieter/ Reiss, Joachim (Hrsg.), 2008, „Zukunft Schultheater. Das Fach Theater in der Bildungsdebatte“, edition Körber Stiftung Hamburg
- Schneider, Wolfgang (Hg.), 2009, „Theater und Schule. Ein Handbuch zur kulturellen Bildung“, transcript Verlag Bielefeld
- Vaßen, Florian (Hg.), 2010, „Korrespondenzen. Theater-Ästhetik-Pädagogik“, Schibri Verlag Berlin

LV.-Nr.: 41-64.972

### **Seminar: Vom Theater zur Vermittlung**

2sr., Fr. 10:15 – 11:45 Uhr Studiobühne *Virginia Thielicke*

PS-Modul 6 A, 7 A

Welche Formen der Auseinandersetzung mit aktueller Theaterkunst gibt es und wie lassen sich daraus Ideen für den Theaterunterricht erfinden? Die in der Kunstpädagogik verwendete Vorgehensweise der „Kartierung“ (siehe Heil 2007), die die Kunst an den Anfang stellt und eine Form künstlerischer Erkenntnispraxis darstellt, soll im Seminar auf die Übertragbarkeit in die Theaterpädagogik erprobt und diskutiert werden, um neue Formen der Annäherung und des Umgangs mit aktuellen Theaterproduktionen zu generieren und neue Impulse für die eigene Unterrichtspraxis zu gewinnen.

Dafür werden wir uns zunächst intensiv kartierend mit ein bis zwei Inszenierungen auseinandersetzen, die im April/Mai auf Kampnagel gezeigt werden, um dann davon ausgehend an eigenen Unterrichtskonzepten zu arbeiten (die Inszenierungen werden in der 1. Seminarsitzung bekannt gegeben). Die entstandenen Konzepte sollen an einem Workshoptag an einem Hamburger Gymnasium durchgeführt, dokumentiert und reflektiert werden.

Scheinkriterien:

Regelmäßige Teilnahme, Führen eines Werkbuches in der die Kartierung dokumentiert wird, Erarbeitung, Durchführung und Reflexion eines Theaterprojekttages.

Einführende Literatur:

Heil, Christine: „Kartierende Auseinandersetzung mit aktueller Kunst. Erfinden und Erforschen von Vermittlungssituationen.“, München: kopaed, 2007.

**Dieses Angebot richtet sich vorrangig an Studierende der Performance Studies und fortgeschrittene Studierende im Lehramt**

LV.-Nr.: 41-64.248

**TheaterSprachCamp 2011**

Blockveranstaltung *Ruf Irinell*

05.4., 12.4., 19.4. jeweils 8:00 – 10:00 Uhr (Landesinstitut für Lehrerbildung, Felix-Dahn-Str.)  
und 3 ganztägige Blöcke ( 06. - 08.05., 14. - 17.06. und 24. - 26.06.2011)

Teilnehmerbegrenzung: 20 Studierende

PS-Modul 6 A, 7 B

**Anmeldung nicht über STINE, sondern direkt bei wolfgang.sting@uni-hamburg.de mit Angabe interkultureller, theater- und gruppenpädagogischer Erfahrung bis 19.02.2011.**

Das Seminar erarbeitet und erprobt Grundlagen, Konzeption und Praxismodule für den theaterpädagogischen Teil des TheaterSprachCamps der Stadt Hamburg, das in den Sommerferien 2011 (18.7.-06.8.2010) für Schülerinnen und Schüler mit Sprachförderbedarf und z.T. Migrationshintergrund stattfindet. Für diese Kinder, die ins vierte Schuljahr kommen werden, soll ein spezielles Lernprogramm, das Spracherwerb, Theaterspiel und Freizeit verbindet, entwickelt werden. Insgesamt nehmen 280 Kinder an 10 Standorten an der dreiwöchigen Ferienfreizeit teil. Je ein/e Theaterpädagogik-Student/-in wird dann zusammen mit einem/r Deutsch-Studenten/-in und einem/r Freizeitpädagogen/in eine Gruppe von 14 Kindern betreuen. Die Teilnahme am Seminar verpflichtet deshalb zur dreiwöchigen Mitarbeit im TheaterSprachCamp, für die ein Honorar bezahlt wird. Die Tätigkeit wird als (Sozial)Praktikum anerkannt und kann auch als Thema von Examens- und Abschlussarbeiten verwendet werden.

**Scheinkriterien:** regelmäßige Teilnahme, Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe zur Entwicklung von Praxismodulen

## **Modul 7: Didaktik der szenischen Künste**

LV.-Nr.: 47.807

**Blockseminar: On the Threshold of Practice: Reflections on Performance Studies as an Academic Programme**

2st., 2. - 4.6.2011 Fel 03 *Gabriele Klein, Bojana Kunst*

Vorbereitungstreffen: Mi, 13.04.11 17:00 - 18:30 Uhr Fel 01

PS Modul 3 A, B, C und 7 B

Kommentar siehe oben.

LV.-Nr: 41-64.245

**Seminar: Theaterpädagogische Konzepte, Formate und Realisierungen  
conception, format and realisation in theatre education**

2 st., Do. 10:15 – 11:45 Uhr Studiobühne *Meike Klapprodt*

PS-Modul 6 A, 7 A, B, C

Kommentare siehe oben.

LV.-Nr.: 41-64.972

**Seminar: Vom Theater zur Vermittlung**

2sr., Fr. 10:15 – 11:45 Uhr Studiobühne *Virginia Thielicke*

PS-Modul 6 A, 7 A

LV.-Nr.: 41-64.971

**Seminar: TuSch Evaluation**

2st., Do 12:15 – 13:45 Uhr Studiobühne *Eva Maria Stüting*

PS-Modul 7 A, B

**Geschlossener Teilnehmerkreis**

Theater und Schule, kurz TuSch genannt, ist seit vielen Jahren ein in Hamburg bewährtes und immer wieder innovatives Kooperationsmodell, das Theaterinstitutionen und Schulen, Theaterkünstler, Schüler und Lehrer produktiv zusammenarbeiten lässt. Das Seminar ist die Fortsetzung des Evaluations- und Publikationsprojekts TuSch (in Kooperation mit der Körber-Stiftung und der HH Schulbehörde), das über verschiedene Forschungsansätze wie teilnehmende Beobachtung, Videodokumentation, Interviews, produktionsästhetische Analyse fünf TuSch-Projekte untersucht. Dabei geht es darum zu zeigen, was TuSch als ein Modell ästhetischer Bildung in und für Schule leisten kann.

**Scheinkriterien:** regelmäßige Teilnahme sowie Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe.

LV.-Nr.: 41-64.248

**TheaterSprachCamp 2011**

Blockveranstaltung *Ruf Irinell*

05.4., 12.4., 19.4. jeweils 8:00 – 10:00 Uhr (Landesinstitut für Lehrerbildung, Felix-Dahn-Str.)  
und 3 ganztägige Blöcke ( 06. - 08.05., 14. - 17.06. und 24. - 26.06.2011)

Teilnehmerbegrenzung: 20 Studierende

PS-Modul 6 A, 7 B

Kommentar siehe oben.

**Modul 8: Kulturmanagement**

Dieses Modul wird wieder im Wintersemester 2011/12 angeboten.

**Modul 9: Szenisches Projekt**

LV.-Nr.: 47.805

**Blockseminar: Performance and Collaboration**

Intensive Mentorship – final productions (2nd year Performance Studies)

2st., Blockseminar, 28.03. – 01.04.2011, jeweils 10:00 – 17:00 Uhr, Studiobühne *Bojana Kunst*

PS Modul 9 B

LV.-Nr.: 47.809

**Blockseminar: Szenisches Projekt / final productions**

Intensive mentorship – final production (2nd year Performance Studies).

3st., Mi 14:15 – 16:30 Uhr Studiobühne *Bojana Kunst*

PS Modul 9 A

LV.-Nr.: 47.810

**Blockseminar: More Investigations on Devising Performance. Movement, text, dynamics and composition**

Intensive mentorship – final production (2nd year Performance Studies).

14.6. – 17.6.2011 K3 K31 jeweils 10:30 – 18:00 Uhr *Tim Etchells*

PS-Modul 9 B

LV.-Nr.: 47.801

**Seminar/Übung: Vertiefung Tanz – Methoden zeitgenössischer Choreographie (25)**

15. – 17.4. jeweils 10:00 – 13:00 Uhr (Kampnagel 6a), 6.5.11 11:00 – 15:00 Uhr (Kampnagel 6c),

10.6.11 11:00 – 15:00 Uhr (K3 K32), 8.-10.7.11. jeweils 12:00 – 15:00 Uhr (K3 K32) *Antje Pfundtner*

PS-Modul 5 A, B und 9 A

Beschreibung siehe oben.

**Wahlbereich**

LV.-Nr.: 47.801

**Seminar: Freies szenisches Arbeiten**

3st., Blockveranstaltung, Studiobühne *Gabriele Klein/ Wolfgang Sting*

PS Wahlbereich

LV.-Nr.: 47.802

**Seminar: Kolloquium Performance Studies**

2st., Di 19:30 – 21:00 Uhr, 14-tägig Studiobühne *Gabriele Klein/ Wolfgang Sting/ Nikolaus Müller-Schöll*

PS Wahlbereich

Termine (vorläufig): 5.4., 19.4., 3.5., 24.5., 7.6., 21.6., 5.7.